

- 62 Gottes Name(n)**
oder: Wie die Bibel von Gott spricht
Jürgen Ebach
- 68 Gottesbezeichnungen im AT**
Thomas Hieke
- 70 Wer den Namen des Herrn nennt,
soll gewiss getötet werden**
Der Gottesname in Qumran und in der
Septuaginta *Martin Rösel*
- 77 Geheiligt werde Dein Name**
Der göttliche Name als Bild in Kanaan und
Israel *Thomas Staubli*
- 87 Gott hat niemand je geschaut**
Die christliche Gottesrede im Angesicht
des Judentums *Erich Zenger*
- 94 Ihr aber, für wen haltet ihr mich?**
Jesu Namen und Titel als Kurzformeln
für Gottes Heilshandeln *Monika Fander*
- 100 Vom Namen Gottes in Israel zum
Namen des Dreifaltigen**
Eine bibeltheologische Wegbeschreibung
Bertram Stubenrauch
- 105 Der einzig Gerechte!**
Die 99 Namen Gottes im Islam
Werner Trutwin
- 108 Unaussprechlich und mächtig**
Der Gottesname in der BigS und in der
neuen Zürcher Bibel *Ursula Rapp*
- 111 Ein Volk für seinen Namen**
Die Verwendung des Gottesnamens bei
den Zeugen Jehovas *Wolfgang Baur*
- 112 Bücherschau**
- 119 Biblische Umschau**
- 122 Aus den Bibelwerken**

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie kennen wahrscheinlich die Situation: Ein (Bibel-)Text wird gelesen, in dem der Gottesname „Jahwe“ vorkommt. Die Spannung steigt: Wie wird der Leser den Namen aussprechen? *Jahwe* mit durch das „h“ gedehntem Vokal? Oder *Jachwe* mit einem kehligen „ch“? Wie spricht man den Namen richtig aus?

Die erstaunliche Antwort lautet: Wir wissen es nicht! Niemand weiß es. Der Name des Gottes Israels, das Vierbuchstabenwort JHWH, wird seit biblischer Zeit nicht mehr ausgesprochen. An seiner Stelle werden im Judentum Ersatzwörter gelesen. Nach kirchlichen Lehrschreiben muss die Aussprache des Gottesnamens nun auch im christlichen Bereich vermieden werden. Warum? Was steckt dahinter?

Der Name JHWH führt mitten hinein in das Geheimnis Gottes, führt zur Unverfügbarkeit und zu dem einzigartigen Anspruch des Gottes Israels. Und er macht uns die Grenzen der menschlichen Möglichkeiten bewusst, von Gott zu sprechen: Wie kann man vom Geheimnis sprechen, ohne es zu zerstören? Wie kann man Gotteserfahrungen in Worte fassen, die zugleich von Offenbarung und Entzug geprägt sind? Spätestens durch die Erscheinung der „Bibel in gerechter Sprache“ ist die Forschungsdiskussion um den Gottesnamen neu in Fahrt gekommen, wie die Beiträge im Heft eindrucksvoll belegen.

Ein weiterer Schwerpunkt unseres Heftes liegt darin, die Gottesrede in den drei monotheistischen Religionen zu bedenken. Vertieft die Trinitätslehre der Christen die Gräben zu den beiden anderen monotheistischen Religionen oder können wir auch Verbindendes erkennen?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und gute Entdeckungen im Hinblick auf den Reichtum und die Differenziertheit der biblischen Texte, die auch unser Sprechen von und zu Gott bereichern können.

Herzliche Grüße von



Bettina Eldrop